

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das neue Baden. 1948-1948 1948**

63 (10.8.1948)

# DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Erhebungsstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag / Monatsbeitrag: DM 1,80  
einl. Trägeloohn, bei Postbezug DM 1,95 / Anzeigen nach Preistafel 2  
Unverlangt eingegangene Manuskripte können nicht zurückgeschickt werden

Freiburger Stadtausgabe

Telefon: Verlag u. Redaktion Lehr 2565 / Postbankkonto: Freiburg i. Br. 4400  
und Karlsruhe 2046 - Bankkonto: Oberbadische Bank, Zweigstelle Lehr  
Keine Ersatzspalte bei Störung durch hoh. Gewalt / Telegramme: Neubaden

NR. 63 / 2. JAHRG

DIENSTAG, DEN 10. AUGUST 1948

PREIS 30 PFENNIG

## Dritte Molotow-Besprechung

Keine Kompromißbereitschaft der Sowjets — Wenig Aussicht auf Einigung — Außenministertreffen im September?

Moskau. Eine neue Unterredung zwischen dem sowjetischen Außenminister Molotow und den Botschaftern der drei Westmächte in der sowjetischen Hauptstadt — die dritte innerhalb von neun Tagen — soll laut Reuters voraussichtlich am Montagmorgen oder Abend im Kremel stattfinden. Die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten erwarten bei Redaktionsschluß stündlich die Anweisungen ihrer Regierungen, um eine erneute Konferenz über Deutschland in die Wege zu leiten.

Die Westmächte fordern nach Ansicht Moskauer diplomatischer Kreise noch immer die Aufhebung der Blockade Berlins als Voraussetzung einer Zusammenkunft der vier Außenminister. Die Sowjets dagegen bestehen darauf, daß keine Bedingungen gestellt werden.

In deutschen, den Sowjets nahestehenden Kreisen verläutet, die Konferenz der vier Außenminister, die die Botschafter Frankreichs, Großbritanniens und der USA Molotow vorgeschlagen haben, soll im September

in Paris stattfinden, und zwar zu dem Zeitpunkt der Tagung der Vollversammlung der Vereinten Nationen.

Die letzten Gespräche in Moskau haben sich, wie nunmehr aus maßgeblichen Kreisen verlautet, mit vier Hauptproblemen, der Berliner Krise, der Lage Westdeutschlands, den Reparationen und dem künftigen Status von Deutschland, beschäftigt. In der Frage Berlin setzen sich die beiden gegensätzlichen Standpunkte erheblich näher gekommen, die Verhandlungen über Westdeutschland, die

geplanten Frankfurter Regierung, die separate Währungsreform und die Ruhrfrage hätten jedoch keinerlei Fortschritte ergeben.

In der Frage der Reparationen hätten die Sowjets den Standpunkt vertreten, daß darüber endgültig in Potsdam entschieden worden sei. Die Sowjets seien entschlossen, mit der Entnahme von Reparationen aus der laufenden Produktion fortzufahren. Für weitere von den Westmächten gewünschte Besprechungen bestehe diesbezüglich keine Veranlassung mehr.

## Demontage gefährdet Marshall-Plan

Proteststreik in Württemberg-Hohenzollern

Der Gewerkschaftsbund für Württemberg-Hohenzollern hat in Verbindung mit dem Rücktritt der südwestdeutschen Regierung — wir berichten an anderer Stelle darüber — zu einem einseitigen Proteststreik aufgerufen, der am gestrigen Montag durchgeführt wurde. Der südwestdeutsche Wirtschaftsminister, Dr. Lais, gab auf der letzten Landtagssitzung einen Überblick über den Umfang der vorgesehenen Demontagen und wies nachdrücklich auf den Ernst der Lage und die dadurch entstehenden Folgen hin. Alle Bemühungen, eine weitere Demontage und eine damit verbundene Schwächung der Produktionskraft zu verhindern, waren bisher erfolglos. Jedoch, es geht um unsere Existenz, und nicht nur um unsere Existenz! Der Wert der Deutschen Mark, der sich auf die Produktionskraft unserer Wirtschaft stützt, würde in Mitleidenschaft gezogen, ein Ansehen der Preise unausbleiblich, unser Lebensstandard bedroht und die

Durchführung und der Sinn und Zweck des Marshall-Planes gefährdet! Man hätte annehmen sollen, daß gerade der Marshall-Plan die Demontagen in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen würde. Nicht, daß wir uns der Verpflichtung entledigen wollten, Reparationen zu leisten! Aber weitere Demontagen hätten weltwirtschaftliche und möglicherweise unabsehbare politische Folgen; ganz abgesehen von der psychologischen Rückwirkung, die ein neuer Demontagebefehl drei Jahre nach Kriegsende haben muß. Die bisherigen aufrichtigen und ernsthaften Bemühungen und Erfolge hinsichtlich einer Verständigungspolitik mit dem französischen Volk werden ob dieser neuerlichen Maßnahme einer schweren Belastung unterworfen. Ohne den Ernst der Situation zu verkennen, hoffen wir, daß die Vernunft siegen wird. Das letzte Wort über die Demontagen kann und darf noch nicht gesprochen sein.

## Zentralabitur im Scheinwerfer der Kritik

DP für Wiederholung des Abiturs — Propädeutisches Jahr muß fallen

Freiburg (Eigener Bericht). Die Freitagssitzung des badischen Landtags brachte die Rede des Staatspräsidenten zu den aufgeworfenen Schulfragen. Der Staatspräsident äußerte eigene Bedenken gegenüber dem Zentralabitur und gab eine mancherorts zu rigoros gehandhabte Durchführung der Prüfung zu. Für die DP ergriff Frau Dr. Teutsch das Wort, indem sie die Ergänzungsprüfungen, Zulassung zur Universität für alle Abiturienten, die bestanden haben, und Fortfall des propädeutischen Jahres forderte. Unter den zahlreichen Gesetzesentwürfen, Anträgen und Gesuchen, die zur Annahme gelangten, stand auch der Entwurf eines Gesetzes über den Parlamentarischen Rat, zu dem aus Südbaden zwei vom Landtag zu wählende Vertreter entsandt werden sollen.

Die Sitzung begann mit der Stellungnahme des Staatspräsidenten, der darauf hinwies, daß er selbst keineswegs auf dem Boden des Zentralabiturs stehe. Trotz seiner Vorstellung-

gen bei der Militärregierung habe er keinen Aufschub der neuen Prüfungsform erreichen können. Der Staatspräsident gab sodann einen Rückblick auf das höhere Schulwesen während des Krieges, in dem das Abitur illusorisch geworden wäre, so daß man von einem Zusammenbruch des höheren Schulwesens habe sprechen müssen. Inzwischen sei ein lawinenartiges Anschwellen der Abiturientenzahl zu verzeichnen, das geeignete Maßnahmen notwendig mache, um den Zugang zur Universität einzudämmen. Es treffe sich immer so, daß gerade im ungünstigsten Moment zu Maßnahmen gegriffen werden müsse, die notwendig seien. Ein bestimmter Kenntnisstand sei bei Ertelung des Abiturs Voraussetzung, doch wäre die Zahl der Schüler, die bestehen dürften, nicht festgelegt. Im übrigen müsse verhütet werden, daß die Währungsreform zum Mallestab zur Auswahl der Hochschulberechtigten werde. Bei der Beurteilung über die Zulassung zum zentralen Abitur sei nicht nur das Wissen, sondern auch charakterliche Reife entscheidend. Auf die Zwischenfrage des Abg. Vortisch (DP), welche Punktzahl für die Hochschulreife erforderlich sei, entgegnete der Staatspräsident, die Zahl sei noch nicht festgesetzt. Der Staatspräsident gab zu, daß die Prüfung da und dort zu rigoros gehandhabt worden sei. Es bestehe bei dem neuen Schulsystem die Gefahr, daß gesundheitlich schwächere Schüler zu Leistungen getrieben würden, denen sie nicht gewachsen wären.

Keine schematische Massenprüfung

Anschließend sprach für die DP Frau Dr. Teutsch. Es sei erfreulich, begann die Rednerin, daß der Staatspräsident nicht zu den Pädagogen gehöre, die das Zentralabitur forderten. Auch die demokratische Landtagsfraktion verkenne nicht, daß der Andrang zum Hochschulstudium eingeschränkt werden müsse. Der Standpunkt sei zu begrüßen, daß für den Zugang zu den höheren Berufen die persönliche Eignung, nicht aber der Geldbeutel der Eltern entscheidend sei. Was aber bei der diesjährigen Reifeprüfung an den badischen höheren Schulen als das Ergebnis neuer pädagogischer Experimente herausgekommen sei, fordere geradezu die Kritik heraus.

Nachdem die Rednerin die neue Abiturform charakterisiert hatte, wies sie darauf hin, daß die demokratische Landtagsfraktion bereits vor Jahresfrist in einem Antrag auf

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Pressefreiheit?

G. F. In der Landtagssitzung vom 29. Juli hatte der Justizminister eine Erklärung über die von der Militärregierung zugebilligten größeren Freiheiten verlesen; auch die Zensur der Presse sollte aufgelockert werden. Obwohl die Note, die diese Erweiterung der Pressefreiheit einschließt, einer unseren Wünschen entsprechenden konkreten Fassung entbehrte, stellte sie doch einen weiteren Schritt dar, unsere Presse zu einem lebendigen, kraftvollen und wirksamen Instrument der öffentlichen Meinung auszugestalten. Wenn die gegenwärtigen Umstände begreiflicherweise eine uneingeschränkte Freiheit des geschriebenen Wortes noch nicht gestatten können, so sollten wir doch von dem uns zugebilligten Spielraum der Publizistik lebhaft Gebrauch machen.

Die CDU ist anderer Meinung. Dies kam in der Sitzung des Landtags vom Freitag deutlich zum Ausdruck, in der nochmals über das Zentralabitur debattiert wurde. Zwar bucht die von der CDU getragene Landesregierung die Zugeständnisse in der Frage der Pressefreiheit als Erfolg ihrer Verhandlungen, doch der Parteivorstand der CDU, Landtagsabgeordneter Dichtel, vertrat vor dem Plenum die Ansicht, daß sich die südbadische Presse angesichts der brennenden Tagesprobleme zurückhalten habe. Er nannte die temperamentvollen, geschliffenen und zugleich von Verantwortung und Besorgnis getragenen Artikel zur Abturrfrage in zahlreichen (auch überparteilichen) Blättern — Parteidemagogie, die schärfstens mißbilligt werden müsse.

Wir Demokraten teilen diese Ansicht nicht. Wir lassen uns nicht den Mund verbieten. Wir wollen auch nicht, daß Andersgesinnten der Mund verboten werde. Wir wünschen eine schlagkräftige, mutige, vielschichtige, farbige Presse. Wir haben es angesichts der schulpöbellichen Ausgestaltung des Zentralabiturs begrüßt, als im „Badener Tagblatt“ in einer geistreichen Form angesichts der Prüfungsergebnisse die Frage aufgeworfen wurde, ob die Südbadener Hornochsen wären. Auch „Das Volk“ setzte sich in der das Schicksal unserer Jugend betreffenden Frage mit dem zuständigen Ministerialdirektor auseinander. Wir als demokratisches Blatt haben gleichfalls im Sinne des entschiedenen Einspruchs und der bereits vor Jahresfrist erfolgten Initiative unserer Landtagsfraktion das Paule am gegenwärtigen Prüfungssystem gebrandmarkt und bessere Wege auf diesem wesentlichen Sektor gewiesen.

Im Gegensatz zu der farblosen, uniformen Pressepolitik früherer Jahre schafft damit die heutige Journalistik wieder klare Luft. Wohl lehnt der Zeitungsmann von heute verunglimpfende Polemik ab. Er liebt weder den Radauton der Revolverblätter noch die Sensationsmacherei der Boulevardzeitungen. Besonders die Presse der DP als der Partei der Mitte liebt eher das ausgleichende Wort als das aggressive. Doch die Krebschäden am Staatskörper nimmt sie — sind sie einmal entdeckt — nicht unwidersprochen hin. Sie zeigt nicht das unpersönliche Gesicht einer ehemaligen Generalanzeigerpresse, sondern ist erfüllt von der Dynamik einer leidenschaftlichen Teilnahme am Tagesgeschehen und scheut keine sachliche Kritik.

Mit dieser Haltung gewinnt unsere Presse wieder jene Achtung zurück, die sie als bloßes Willensinstrument der Staatsdiktatur eingebüßt hatte. Der Abgeordnete Dichtel jedoch empfand diesen zivilen Mut, den wir gottlob bei uns einbürgerten, als unsäglich und unfair. Ihn verstimmt, daß die Vorwürfe nicht nur dem Unterrichtsministerium galten, sondern auch seiner Partei, die sich ostentativ hinter den anonymen Prüfungsschematismus des Ministeriums stellte.

Das es sich indessen in der Abturrfrage nicht um Parteidemagogie zum Zweck persönlicher Verunglimpfung, sondern um ein ernstes Anliegen der Bevölkerung und um ein Zukunftsproblem für unsere Jugend handelte, das beweist eklatant das am Freitag erfolgte Einlenken des Staatspräsidenten und Unterrichtsministers nach der Tendenz der von einem Teil der Opposition gestellten Forderungen zur Ueberwindung der „Punktlotterie“. Wenn die von der Regierung vorgesehenen Maßnahmen auch noch nicht dem von Frau Dr. Teutsch klargelegten Standpunkt der DP entsprechen, so verdeutlichen sie — um auf die Pressefreiheit zurückzukommen — dennoch an einem augenfälligen Beispiel, daß neben der Volksvertretung auch die Presse wieder in der Lage ist, auf die politische Entscheidungen einzuwirken.

Der Journalist, der das freie Wort liebt, ähmet auf. Der Abgeordnete Dichtel jedoch spricht, die Freiheiten der Presse verkennend, von Parteidemagogie und verfolgt damit letzten Endes nichts anderes als den parteidemagogischen Zweck, die CDU von den schweren Entgleisungen in der südbadischen Schulpolitik reinzuwaschen.

### Dr. Waeldin

Mitglied des Länderausschusses

Lehr. Dr. Waeldin hat die Beratung in den Länderausschuß, der zur Prüfung der Frage des Zusammenschlusses von Baden und Württemberg im Rahmen der Besprechung auf dem Hohenneuffen gebildet wurde, angenommen. Mit Rücksicht auf die zaghafte Haltung der Regierung in dieser lebenswichtigen Frage ist es besonders zu begrüßen, daß Dr. Waeldin, der als eifriger Anhänger des Zusammenschlusses bekannt ist, dieser Auffassung im Länderausschuß Nachdruck verleihen kann.

Der Länderausschuß tritt erstmals am 10. August in Karlsruhe zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Referate der Justizminister Dr. Fecht und Renner sowie des demokratischen Landtagsabgeordneten Dr. Kessler.

### Südwürttembergische Regierung

zurückgetreten

Bebenhausen. Die südwürttembergische Regierung ist zurückgetreten. Der Landtag verlagte sich auf Freitag. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die Wahl des neuen Staatspräsidenten.

Der stellv. Staatspräsident, Dr. Carlo Schmid, hatte in einer Regierungserklärung zum Ausdruck gebracht, daß die nunmehr der Regierung erteilten Demontagebefehle im Verein mit den angekündigten finanziellen Auflagen nach all den Entnahmen und Belastungen früherer Jahre auf den verschiedensten Sachgebieten das Volk dieses Landes außerlands setzen, die Güter zu erzeugen, deren es zur Fristung eines menschenwürdigen Lebens bedarf.

Das Staatsergebnis des dahingehenden südwürttembergischen Staatspräsidenten Lorenz Böck fand am Samstag in Rottweil statt. Die Beisetzung erfolgte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung.

## Sowjets: Donau-Kontrolle ohne Deutschland

1921er Donau-Konvention von Oststaaten als ungültig erklärt

Belgrad. Auf der Samstagssitzung der Donaukonferenz wurde über drei Resolutionen abgestimmt, bei denen die osteuropäischen Staaten dank ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit ihre Ansichten durchsetzen konnten. Die Konferenz billigte mit 9 gegen eine Stimme den jugoslawischen Vorschlag, einen Ausschuß zur Prüfung des sowjetischen Konventionentwurfes einzusetzen. Frankreich stimmte gegen den Vorschlag. Mit 7 Stimmen gegen die 3 Stimmen der Westmächte wurde beschlossen, daß der Ausschuß selbst über die Zulassung der Presse zu seinen Sitzungen entscheiden solle. Die Abstimmung erfolgte im Anschluß an eine Erklärung des sowjetischen Delegierten Wysocki, wonach die Presse im Interesse einer Beschleunigung der Arbeit ausgeschlossen werden müsse.

Schließlich wurde der britische Vorschlag, die Frage der Gültigkeit der Donaukonvention von 1921 dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag oder einem aus drei Mitgliedern bestehenden Internationalen Sondertribunal vorzulegen, gegen die Stimmen der drei Westmächte abgelehnt. Gleichzeitig wurde die Donaukonvention von 1921 von den Delegierten der Sowjetunion und

den anderen osteuropäischen Staaten als ungültig erklärt.

Im Verlauf der Debatte erklärte der amerikanische Delegierte Cannon, die USA müssen als Donau-Anliegerstaat gelten, da sie bis zur Bildung einer deutschen Regierung und bis zur Teilnahme Deutschlands an einer Donauverwaltung die Interessen Deutschlands als Anliegerstaat wahrzunehmen hätten. Der amerikanische Botschafter forderte außerdem die volle Teilnahme Oesterreichs an einer Donaukonferenz.

Der sowjetische Entwurf, der als Basis für eine neue Donaukonvention angenommen wurde, enthält folgende Hauptpunkte:

1. Freie Handelschiffahrt auf der Donau für alle Länder.

2. Die Donaustaaten allein haben das Recht, den Fluß mit Kriegsschiffen zu befahren.

3. Die Donaustaaten: Sowjetunion, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei und später Oesterreich haben das Kontrollrecht. — Nach der Donaukonvention von 1921 waren auch Großbritannien, Frankreich, Italien und Deutschland, jedoch nicht die Sowjetunion in der Kontrollkommission vertreten.

Rat der Arbeitsminister in der französischen Zone

Baden-Baden. Unter dem Vorsitz eines Vertreters der Militärregierung fand in Baden-Baden eine Zusammenkunft der Arbeitsminister der französischen Zone statt...

Die Arbeitsminister haben weiter vereinbart, einen Rat der Arbeitsminister zu bilden, der unter anderem die ständige Verbindung mit der Bizone aufrechterhalten soll.

Deutsche Forscher entdeckten wichtiges Heilmittel

Leverkusen. Deutsche Chemiker haben der Menschheit ein neues Heilmittel geschenkt: Supronalium. Es entstand in den Laboratorien von Leverkusen...

„Der 5. Weltkrieg — der Untergang der Menschheit“

Inferno der Zerstörung

Die Vernichtungsmittel der Großmächte im Falle eines 3. Weltkrieges

Die Kriegsschuld in der Welt hat Formen angenommen, daß es angebracht erscheint, gegen den Wahnsinn eines neuen Krieges scharfsteins Stellung zu nehmen.

Zu dem Kreis von Menschen, die aus Überzeugung den Krieg als Mittel der Politik ablehnen, gehört auch der Schweizer Louis Emmerich, weltbekannter Prognostiker und Herausgeber von „Neues Europa“.

Nach Ansicht des Verfassers ist in einem neuen Krieg mit Atombomben und Todesstrahlen zu rechnen, die Feuerstürme mit einer Hitze entfachen, die in ihren Zentren fast der Sonne herrschen.

Es ist unmöglich, so führt Louis Emmerich aus, im Rahmen dieser Schrift alle Vernichtungsmittel einzeln aufzuführen.

Zentralabitur im Scheinwerfer der Kritik

(Fortsetzung von Seite 1)

die Unzulänglichkeit des Zentralabiturs hingewiesen hätte. Immerhin sei daraufhin gegenüber dem vorjährigen Abitur der begrüßenswerte Fortschritt erfolgt...

„Die richtige Analyse der für das Hochschulstudium Geeigneten“, fuhr Frau Dr. Teutsch fort, „kann durch die eigenen Lehrer auf Grund einer individuellen Beurteilung des Prüflings, den sie meist schon jahrelang kennen, sicherer erfolgen als bei einer schematischen Massenprüfung“.

Die Reifeprüfung soll zwar ermitteln, ob das Mindestmaß von Wissen vorhanden ist, das gefordert werden muß, aber diese Feststellung ist nicht das Wesentliche der Reifeprüfung.

Die Wiedereinführung der mündlichen Prüfung durch den eigenen Lehrer hatte bei dem diesjährigen Abitur nicht die erhoffte Wirkung, weil die Zulassung zur Prüfung von sehr erschwerenden Bedingungen abhängig war.

Die vom Ministerium bestimmte Durchschnittspunktzahl 10, die als Gesamtdurchschnittsleistung von jedem Prüfling verlangt wird, ist zu hoch, denn die Punktzahl 10 bezeichnet eine Leistung, die zwischen „ziemlich gut“ und „ausreichend“ liegt.

streckten solle oder nur auf die mit ungenügendem Ergebnis, darüber möge das örtliche Lehrerkollegium entscheiden.

Berücksichtigung des Jahresdurchschnitts Die Zuerkennung oder Aberkennung der Reife dürfte nicht ohne Rücksicht auf die Jahresdurchschnittsleistung erfolgen.

Den Schülern muß man zugute halten, daß der Prüfungsplan erst etwa ein halbes Jahr vor dem Abitur bekanntgegeben wurde.

Die Wellen der Erregung über unser diesjähriges südbadisches Zentralabitur haben sich sogar bis in die benachbarte Schweiz fortgepflanzt.

Prüfungsergebnis muß korrigiert werden Die Rednerin erklärte weiterhin, daß der Schüler kein Objekt sei, das hauptsächlich mit Noten versehen werden müsse.

Zusammenfassend forderte Frau Dr. Teutsch für ihre Fraktion eine Ergänzungsprüfung für diejenigen Schüler, die in ihrer Jahresdurchschnittsleistung 7-8 Punkte erreicht hätten; ob sie sich auf alle Fächer erstreckt, ist nicht bekannt.

Zeitgeschehen — kurz berichtet

Getreide aus der UdSSR — nicht aus der UdSSR. Etiketten von Säcken, in denen Getreide der sowjetischerseits angekündigten Hunderttausend-Tonnen-Lieferung aus der Sowjetunion für Berlin transportiert worden sei, zeigt der „Telegraf“ auf einer Fotografie.

Auszahlung der restlichen Kopfquote zwischen 16. und 20. August? Auf eine Anfrage, wann mit der im Währungsgesetz angekündigten Auszahlung der restlichen Kopfquote zu rechnen sei, antwortete ein Sprecher des Verwaltungsrates, daß die Zeit zwischen dem 16. und 20. August für die restliche Auszahlung vorgesehen sei.

Glühlampen bis 100 Watt in der Bizone freigegeben. Nachdem das hessische Wirtschaftsministerium die Bewirtschaftung der Glühlampen teilweise aufgehoben und die Größen bis 25 Watt zum Verkauf freigegeben hatte, wurde nunmehr von der Verwaltung für Wirtschaft verfügt, daß Glühlampen bis zu 100 Watt ab sofort frei verkäuflich sind.

Adenauer gegen Aufteilung Nordrhein-Westfalens. In einer Rede in Bochum sprach sich der Vorsitzende der CDU der britischen Zone, Dr. Adenauer, gegen eine Aufteilung von Nordrhein-Westfalen in drei Länder aus, wie es von dem Ministerpräsidenten Lödermann vorgeschlagen wurde.

Bayerische Parteien erhalten Ueberbrückungskredite. An die bayerischen Parteien wurden nach Maßgabe der Landtagswahlresultate Ueberbrückungskredite ge-

strecken solle oder nur auf die mit ungenügendem Ergebnis, darüber möge das örtliche Lehrerkollegium entscheiden.

Anschließend machte der CDU-Abg. Dichtel einigen südbadischen Zeitungen den Vorwurf, in der Schulfraße den sachlichen Boden verloren und Parteimagazine betrieben zu haben.

„Das Lokal muß geräumt werden“ Ein lebhaftes Zwischenspiel der Parlamentsitzung rief die Erklärung des Landtagspräsidenten Dr. Person hervor, um fünf Uhr müsse „das Lokal geräumt werden“.

Ich muß Ihnen bekennen, sagte der Abgeordnete, daß beim Lesen der Denkschrift des Unterrichtsministeriums über das Zentralabitur vor meinem Geist aus den Nebeln über den Trümmern meiner klassischen Bildung das Bild des hoch über allem miserablen Volk auf steilem Olymp thronenden allweisen, allgütigen, aber auch allgerechten Vaters Zeus aufgetaucht ist.

In einer kurzen Ansprache gab der Staatspräsident sodann bekannt, daß man auf die Kritik am Zentralabitur durch bestimmte Ergänzungsprüfungen eingehen wolle.

Im Rahmen der zahlreichen Gesetzesentwürfe, die danach zur Verhandlung gelangten, wurde einem Gesetzentwurf über die indirekt vorzunehmende Wahl zum Parlamentarischen Rat durch den Landtag mit den Stimmen der CDU zugestimmt.

Zu einem Landesgesetz über die Bekämpfung des Borkenkäfers erklärte Abg. Viehauer (DP), daß man hierbei die Obsthäuser nicht vergessen dürfe.

währt. Für jeden Wähler wurden 5 Pfennig gezahlt. Parteien, wie etwa die Bayernpartei, die bei den letzten Landtagswahlen nicht beteiligt waren, erhielten bis jetzt noch keinen Kredit.

Unterirdische Stadt an der sizilianischen Küste entdeckt? Ein italienischer Taucher will an der westsizilianischen Küste, zwischen Trapani und Marsala, eine im Meer versunkene Stadt entdeckt haben.

Wettbewerb zum Entwurf eines Kaiserpalais in Addis Abeba. Abessinien hat einen Wettbewerb für einen Entwurf zum Bau des neuen Kaiserpalais in Addis Abeba ausgeschrieben, an dem sich Ingenieure und Architekten aller Nationen beteiligen können.

DAS NEUE BADEN Verantwortlicher Redakteur: Günter Altmann Ansdh. der Redakt. Lehr/Schw. Postf. Nr. 250 Verlag: Demokratische Verlags- u. Lehr/Schw. Druck: Moritz Schauberg, Lehr/Schw. — K. & H. Gröber, Rastatt (Baden). — Südwestdruck K.-G. Lörrach. — A. Reiff & Cie. Offenburg (Baden).

(Fortsetzung folgt)



### FREIBURGER CHRONIK

#### Sind Kartoffeln frei?

In den letzten Tagen konnte man in der Stadt an verschiedenen Geschäften lesen, daß Kartoffeln frei, d. h. ohne Abgabe von Kartennachschritten verkauft würden. Die Bevölkerung war nun per Meinung, die Kartoffeln seien nicht mehr bewirtschaftet, und hielt sich beim Einkauf zurück, um abzuwarten, bis sich die Preise mit der weiteren Anfuhr größerer Mengen erniedrigen würden; zumal eine fallende Tendenz bei den Kartoffelpreisen zu beobachten war.

Vor einigen Tagen hat nun das Ernährungsamt 10 kg Speisekartoffeln auf Abschnitte der August-Lebensmittelliste aufgerufen und gleichzeitig den Verbrauchern angeraten, diese Menge unverzüglich einzukaufen, da im August mit weiteren übergebeulichen Zuteilungen nicht mehr gerechnet werden könne. Dadurch sind nun in weiten Bevölkerungskreisen berechtigte Zweifel und Sorgen über die Art der diesjährigen Kartoffelversorgung entstanden. Auch die Gaststättenbesucher, die seit einigen Tagen Essen ohne Abgabe von Kartoffelmarken erhalten, fragen sich, ob sie die aufgerufenen Abschnitte in Reisemarken umtauschen sollen oder nicht. Ferner ist die Frage der direkten Lieferung von Produzenten an den Konsumenten, die unbedingt angestrebt werden sollte, und die auch von demokratischer Seite in der letzten Stadtratssitzung wie auch bereits im vergangenen Herbst als notwendig bezeichnet wurde, noch nicht geklärt.

Auf eine Rückfrage beim Ernährungsamt wurde uns mitgeteilt, daß Kartoffeln nach wie vor der Bewirtschaftung unterliegen würden. Uns erscheint aber notwendig, daß hier in Kürze eine endgültige reißlose Klarstellung über die diesjährige Kartoffelverteilung durch die zuständigen Stellen erfolgt, um jegliche Zweifel und unnötige Sorgen bei der Bevölkerung zu beseitigen. h. m.

#### Unterhaltungsabend des Badischen Roten Kreuzes

Eine „Bunte Unterhaltung mit großer Tombola“ veranstaltete das Badische Rote Kreuz am 7. August im Garten und Restaurant des Waldsee. Nachmittags fanden ein Gartenkonzert der Sanitätskapelle und Kasperltheater-Vorstellungen für die Kinder statt. Der Abend brachte eine große bunte Unterhaltung unter Mitwirkung von Künstlern der Städtischen Bühnen. (Auf die Veranstaltung werden wir noch zurückkommen.)

#### Die Universität teilt mit.

Vom 2. bis 4. September findet in Freiburg unter dem Ehrenvorsitz von Prof. Guleke, Jena, und Prof. Kleist, Frankfurt, ein internationaler Kongreß für Neurochirurgie statt. Eine Reihe führender Neurochirurgen des In- und Auslandes haben Vorträge und Diskussionsbeiträge angemeldet. Verhandlungsgegenstände sind: „Die Kontrastmitteldiagnostik cerebraler Erkrankungen“ und „Anatomie, Klinik und Chirurgie des vegetativen Nervensystems“.

### Kulturelles Leben in Breisgau und Markgräflerland

Die kulturelle Bedeutung der kleinen Städte hat seit der Vernichtung der Großstädte gewonnen. In der Hoffnung, die geringere Zahlungskraft der Kleinstadt werde durch bessere Ernährung ausgeglichen, hat seit Kriegsende eine Hochflut von Kabarett und Varieté auch das Markgräflerland und den Breisgau überschwemmt, unter denen das Ensemble des Kriegsgefangenenlagers Tuttlingen erstklassig in Programm und Leistung hervorgehoben werden muß.

Die schlechten Zugverbindungen und der Mangel an Übernachtungsmöglichkeiten in den großen Städten ist aber auch der Pflege ernster Kunst zu Gute gekommen. Das Duis-Quartett gab in Staufen in einem Privathaus ein Gesangs- und Instrumentalkonzert mit Barockmusik, und Mühlheim ist stolz darauf, daß Egel, der junge geniale Dirigent der Matthäus-Passion, ein Sohn dieser Stadt ist, in der er wohnt. Die Stadt Staufen führt bekanntlich in diesem Sommer das Volksfest „Sext von Staufen“ auf.

Daneben sind anspruchsvollere Unternehmungen möglich geworden, die sich an einen kleineren Kreis geistig interessierter Menschen wenden und auf Erfolg hoffen können, indem diese sich nicht mehr ausschließlich nach der Großstadt orientieren. Anni Meeres hat ihre im Krieg eingebürgerten Vorstellungen aus dem dieser großen Sprecherin zu geblichen privaten Kreis in Badenweiler, von musikalischen Darbietungen einrahmt, wieder in die Öffentlichkeit getragen und eine aus dem ganzen Kreis Mühlheim zusammengewürfelte Gesellschaft hält sich schon zwei Winter hindurch selber reihum Vorträge, bei denen unter anderem Dieter Bassermann über Cicero und über sei-

## Als Fremde kommen und als Freunde gehen

Auftakt des internationalen Studententreffens im Kaufhausaal

Der Freiburger Oberbürgermeister Dr. Hoffmann hatte am Freitag aus Anlaß des Beginns des diesjährigen internationalen Studententreffens in dem feierlichen Empfang im Kaufhausaal eingeladen, an dem Vertreter des Saates mit Staatspräsident Wohleb an der Spitze, Vertreter der Stadtverwaltung, der Militärregierung, der Jugendverbände und die beteiligten Studenten verschiedener Nationen teilnahmen. Nach einem einleitenden Kammermusikstück begrüßte der Oberbürgermeister im Namen der Stadtverwaltung und des Stadtrates die anwesenden in- und ausländischen Gäste. Es sei eine glückliche Idee, sagte er, junge Menschen verschiedener Nationen zusammenzubringen, damit sie sich unterhalten könnten; denn alles verstehen heißt alles verstehen, nach einem weisen französischen Sprichwort. Die akademische Jugend, die hier versammelt sei, habe die Aufgabe, wahrhaft sozial zwischen den Völkern zu wirken. Sie müßte nach den Sternen greifen und das kostbarste Gut der Welt, die Freundschaft, herunterholen. Man müsse der Militärregierung dafür danken, daß sie die Gelegenheit gegeben habe, auf diese Weise Freundschaften über die Grenzen hinweg zu schließen.

Als Vertreter des verhörderten Rektors der Universität, Prof. Dr. v. Dietze, sprach anschließend der Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Koehler. Er lud die ausländischen Studenten ein, sich den Betrieb an den Arbeitsstätten der deutschen Studenten anzusehen. Der Eindruck, den sie dort gewinnen würden, könnte sie vielleicht

überraschen, denn es sehe ziemlich schüblig aus. Aber er hoffe mit seinen Studenten, daß auch diese Zeit einmal überstanden werde und die Freiburger Universität im alten Glanz erstrahle.

Prof. Dahlen aus Paris fand herzliche Worte des Dankes an die deutschen Kollegen, die ihnen, den Gästen, Gelegenheit gäben, Vorurteile zu revidieren und die beiderseitigen Standpunkte kennenzulernen. Sie seien als Fremde gekommen und wußten, daß sie in zehn Tagen als Freunde gehen würden.

Auch ein Vertreter der deutschen Studentenschaft brachte seine Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß nach der Zeit der großen Worte jetzt im Kleinen mit der einfachen Freundschaft begonnen werden könnte. Die Jugend aller am Kriege beteiligten Länder sei 1945 desillusioniert zurückgekommen, und es halte schwer, wieder den richtigen Anschluß zu finden.

M. Datty als Vertreter der Militärregierung entwickelte noch einmal die Geschichte der internationalen Studententreffens, die 1946 unter großen Schwierigkeiten begonnen habe und jetzt anfangs zur Freude aller Beteiligten zu werden. Man solle nicht denken, daß die jungen Franzosen gekommen wären, um ihre Ferien gut und billig in Deutschland zu verbringen. Es sei ihnen im Gegenteil sehr ernst mit ihrer Absicht, Deutschland und die Deutschen kennen und verstehen zu lernen.

Die Feierstunde klang aus mit einem weiteren Kammerkonzert und mit einem von einem Männerchor vorgetragenen Volkslied.

—tz—

## Junge Amerikaner suchen Verständigung

Gruppe der „Experimentier“ in Freiburg — In allen Ländern werden Freundschaften geschlossen

Im Dachgeschoß der Universität lebt seit einiger Zeit eine Gruppe Studenten. Sie beschäftigen sich mit einem Problem, dessen Lösung nicht einfach ist. Neun von ihnen sind eigens zu diesem Zweck aus den verschiedensten Teilen Amerikas, aus Kalifornien, Illinois und Texas, auf dem Luftwege über Genf nach Freiburg gekommen. Für sechs Wochen leben die jungen Amerikaner zusammen mit deutschen Studenten. Auf einem Bauplatz in Herdern wird gemeinsam an einem Studentenheim für Kriegsverwehrte gearbeitet. Täglich acht Stunden schwerer körperlicher Arbeit. Trotzdem ist nach Feierabend niemand zu müde, um an der lebhaften Unterhaltung teilzunehmen. Man sucht Verständnis und will verstehen. Die Jungen aus den Staaten schauen ungläubig drein, wenn sie erfahren, welche Hindernisse sich heute im zerstörten Deutschland dem Studium entgegenstellen, und erzählen ihrerseits den deutschen Freunden vom Leben jenseits des Atlantik.

Zu gleicher Zeit befinden sich, außer in Freiburg, ähnliche kleine Gruppen in München und Stuttgart, darüber hinaus in Frankreich und Skandinavien, in Australien und Südamerika. Veranstalter dieser Reisen ist die amerikanische Organisation „Experiment in International Living“. Die „Experimentier“ kommen nicht als Hilfsmissionen für irgendwelche Arbeiten. Die rührige Mithilfe am Tagewerk des Gastgebers dient nur ihrem primären Ziel: der Überbrückung nationaler Gegensätze und der Vernichtung engstirniger Vorurteile.

Ein junger Amerikaner, Donald B. Watt, gründete 1932 in Putney (Vermont) die Organisation. Er war überzeugt, daß Kriege weniger durch Regierungen und Konferenzen, als durch das individuelle Verständnis und die gegenseitige Rücksicht der Menschen vermieden werden. Während 16 Jahren führten 1494 Amerikaner als Sendboten dieser Idee

zu 9000 Familien in 18 verschiedene Länder der Erde. Überall, in Japan, Italien oder in Mexiko, nahmen sie unmittelbar an Landes-sitten, an Sorgen und Freuden der Bewohner teil.

Gleich nach Kriegsende — von 1939 bis 1945 blieb die Arbeit auf Lateinamerika und Australien beschränkt — nahm die Organisation ihr volles Programm wieder auf. Wie hier in Freiburg, so werden in allen Ländern des Erdballs Freundschaften geschlossen. „Wenn einmal“, so sagt ein „Experimentier“, „alle von uns geknüpften Fäden zu einem weltumspannenden Band vereint sind, wenn Kriege für immer der Vergangenheit angehören, dann ist unser großes Experiment gelungen“.

W. Ft.

#### 400 Freiburger Kinder erholen sich

Spiele, Singen, Tummeln in der Sommer-sonne und prächtig gutes Essen! Wer braucht da noch Verzeihen? An fünf verschiedenen Plätzen unserer Stadt erholen sich zahlreiche Bubben und Mädels unter der Leitung ehren-würdiger Helferinnen und Helfer. Täglich um 9 Uhr treffen sich in Günterstal, in Ebnet, in Littenweiler, St. Georgen und bei der Baracke der Schweizerpende an der Urachstraße die glücklichen Teilnehmer. „Zuerst wird gefrühstückt“, erzählt uns ein jetzt noch recht schmaler Bub. „Meistens gibts Kakao und Wedde. Mittags kann man so viel essen, wie man will“, berichtet er eifrig weiter. „Abends genau so“ sagt er, und seine Augen leuchten. Die Großen gehen in Gruppen in den Wald und spielen Bläuer und Gendarm und ähnliche Spiele, die ein Kinderherz begeistern. Zwischendurch wird geturnt, und kleine Wettkämpfe kommen zur Austragung. Die Kleineren Kinder stehen unter der liebe-vollen Obhut der „Tanten“, die unermüdlich neue Spiele und Lieder anzugeben wissen. Ringel, Ringel, Rose... Ziehet durch, ziehet durch und so weiter. Wer erinnert sich nicht daran aus der eigenen Kindheit. Rasch ist so ein Tag vorbei, und wohligh müde und satt ziehen die Kinder nach Hause, wo sie die Eltern dankbaren Herzens empfangen. Dank-bar für die dankenswerte Initiative der Freiburger Caritasleitung, die in bekannt gründlicher und sorgfältiger Arbeit die Spenden für die ausgezeichnete Verpflegung zusammen-brachte, die Helfer aufbot und so einen wertvollen Beitrag zur Erholung und Ge-sunderhaltung der Freiburger Schulkinder leistete. In vier Wochen werden diese Kinder rotbackig und rund aus der Ortserholung kommen und bald mit frischen Kräften an die Schularbeit gehen können.

#### Verlegung der Rentenstelle

Tramhaltestelle erforderlich

Vor einiger Zeit hat das Freiburger Postamt aus räumlichen Gründen die Rentenstelle nach der Guntramstraße 58, Ecke Wannerstraße, verlegt. Alle Renteneinpfänger, die von der Post betreut werden, empfangen ihr Geld somit in der neuen Verwaltungsstelle, und nicht mehr auf der Hauptpost in der Eisenbahnstraße. In der Guntramstraße werden auch alle verwaltungsmäßigen Arbeiten erledigt, soweit sie die verschiedenen Rentenarten oder Rubegehdbezüge wie Invaliden-, Unfall-, Angestellten-, Knappschafts- und Heeresrenten usw. betreffen. Auch kann dort in allen einschlägigen Angelegenheiten Rat und Auskunft eingeholt werden.

Der Weg nach dem Stühlinger ist für die Renteneinpfänger aus den anderen Stadtbezirken — sind es in der Mehrzahl doch Alte und Leidende — sehr mühselig. Von all diesen Menschen würde es dankend begrüßt werden, wenn die Straßenbahndirektion an der Ecke Guntramstraße-Wannerstraße eine Haltestelle der Linie 9 einrichten wollte.

#### Was blüht Freiburg?

Dienstag, 10. August:  
Marie-Hilf-Saal: Freiburger Künstler-Puppen-spiele;  
Kaspere im Märchen-spiel vom Rotkäppchen, 14 und 16 Uhr.

Täglich:  
Augustiner-Museum: Kirchliche Gewänder und Johann Christian Weisinger. — Stadtpark: Landes-Export-schau „BGA“. — Lichtspiele: Casino: „Der galileische Ruf“. — Friedrichshafen: „Liebe steigt“. — Harmonie: „Am Abend nach der Oper“. — Union: „Gestalt nicht des großen Lor“.

#### Keine Obstausfuhr ohne Genehmigung

Das Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung weist nochmals darauf hin, daß der Verkauf von Obst und Gemüse innerhalb Südbadens freigegeben ist, jedoch Transporte von Obst nach Bestimmungsorten außerhalb Südbadens nach wie vor der besonderen Genehmigung bedürfen. Eine Genehmigung solcher Transporte ist in jedem Fall vorher beim Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung, Freiburg, Erbprinzenstraße 2, zu beantragen. Ausfuhr ohne solche Genehmigung verfallen der Beschlagnahme. Obst-käufer von außerhalb Südbadens ersparen sich Unannehmlichkeiten und Verluste, wenn sie sich an diese Bestimmung halten und die Transportgenehmigung einholen.

#### Ausgabe von Erbsenmehl

Wie das Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung mitteilt, wird anstelle der vorgesehenen Suppenzeugnisse für die Monate August, September und Oktober an die Normalverbraucher aller Altersgruppen Erbsenmehl ausgegeben, und zwar jeden Monat 125 gr. Das Erbsenmehl kann für diese drei Monate zusammen abgegeben werden, also 375 gr auf einmal.

#### Diebstahl im Strandbad

Einer Studentin wurden im Strandbad in der Kleiderablage eine Tasche und eine Mappe mit einer Uhr, silbernem Drehbleistift und sämtlichen Ausweisen gestohlen.

#### Landesbischof a. D. Kühlewien beigesetzt

Der erste Landesbischof der Vereinigten-Evangelisch-Prottestantischen Landeskirche in Baden, Dr. theol. h. c. Julius Kühlewien, wurde am 5. August auf dem Freiburger Hauptfriedhof beigesetzt. Zahlreiche Amts-brüder sowie Landesbischof D. Bender, Karlsruhe, der die Verdienste seines Vorgängers würdigte, gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

#### Die Schmuckanlage am Komturplatz

Das Becken der Schmuckanlage am Komturplatz ist vor einiger Zeit von Steingerümpel und Unrat gereinigt worden. Noch aber fehlen die rauschenden Wasser, die über die Kaskadentreppe stürzen. Ist die Rohr-leitung zum Kaskadenfall etwa verstopft oder fehlt es zur Spelung der Anlage an Wasser? Das Rosenband um den kleinen See dürfte gleichfalls hergerichtet werden, um dieser Schmuckanlage wieder das Gepräge ihrer besonderen Schönheit zu geben. Zur Instand-setzung der ganzen Anlage wäre auch die Neuerstellung der Straßenbahn-Wartehalle zu empfehlen.

#### Blick in Freiburgs Umgebung

Merzhausen. Bei der diesjährigen Schul-schlusfeier kamen 4 Schüler und 10 Schüler-innen zur Schulentlassung. Herr Oberlehrer Hummel, der schon bald 50 Jahre seines Amtes waltet, begrüßte die Vertreter der Behörden und die zahlreich erschienenen Bürger-schaft und gab den scheidenden Schülern warme Worte mit auf den Lebensweg. Aus jeder Klasse trugen Schüler Gedichte vor und der gemischte Schülerchor brachte unter Leitung Herrn Hummels Lieder zum Vortrag. Besonders angenehm berührte es, daß Herr Capitaine Greciano der Faler beiwohnte; er kamme, sagte er, nicht nur im Auftrag der Militärregierung, sondern als Freund alles Schönen und Edlen, das, wie er wisse, in Merzhausen seitens der Schulleitung ganz besonders gepflegt werde. Jedem der abgehenden Schüler übergab Herr Greciano persön-lich ein Andenken mit humorvollen Worten.

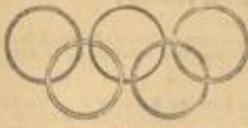
Merzhausen. Der frühere Bürgermeister, Minister a. D. Lambert Schill, hat am 1. August die Leitung der Gemeindeverwaltung wieder übernommen.

#### Moselwein-Produktion und -Absatz

Koblenz. Die Weinernte 1948 wird an der Mosel quantitativ groß, aber qualitativ geringer als in den letzten Jahren ausfallen, wie aus Fachkreisen verlautet. Der größte Teil der 4ter Weinernte an der Mosel war bereits vor der Währungsreform aus den Kellern abverfügt und noch mit Reichsmark bezahlt worden, die nach dem Währungsreform-Gesetz nicht nur abgewertet, sondern mindestens zur Hälfte noch blockiert sind. Die Freigabe des Selbstversorgungsanteils vermag den Winzern keine nennenswerte Ein-nahmen mehr zu bringen, weil sie höchstens noch 10 bis 15 Prozent der Weinernte von 1947 besitzen. Die Winzer erzielen zwar zur Zeit hauptsächlich durch die erste starke Nachfrage nach der Weinfreigabe gute Preise, doch werden diese Preise, auch durch die mögliche Einfuhr von Auslandswainen für Trink- und Brennwecke, unter Umstünden bald einen Rückschlag erfahren. Die Winzer müssen infolgedessen mit ihren Ein-nahmen sehr haushalten, bis die Ernte des Jahres 1949 verkaufsfähig sein wird.

Saulgau. In der Zeit zwischen dem 2. und 20. August findet in der hiesigen Lehrerbereitschule ein Treffen französischer und deutscher Schüler von Lehrerbildungsanstalten statt.

Bezirks-Redaktion und Geschäftsstelle in Freiburg: Hildastraße 2a, Telefon Nr. 2367



# „Hallo, Deutschland!“

Hier werden sich die XIV-Olympischen Sommerspiele in London

Cabrera tritt Erbe Zahalas an - Italien enthronet Wasserball-Dynastie Ungarn - USA im Kunst- und Turmspringen nicht zu schlagen - Die 2. Goldmedaille der „Jüngsten Holländerin“

## OLYMPISCHE LEISTUNGSREKORDE

- Männer**
- Leichtathletik 100-Meter-Lauf  
Gold: Erikson (Schweden) 2:02,2 Min.  
Silber: Strand (Schweden) 2:04,4 Min.  
Bronze: Sijthuis (Holland) 2:11,4 Min.
- Leichtathletik Marathonlauf  
Gold: Cabrera (Argentinien) 2:34:21,6 Std.  
Silber: Richards (England) 2:35:07,8 Std.  
Bronze: Gailly (Belgien) 2:35:42,6 Std.
- Leichtathletik 10 km Gehen  
Gold: Mikaelsson (Schweden) 45:23,2 Min.  
Silber: Johansson (Schweden) 45:43,4 Min.  
Bronze: Schwab (Schweiz) 46:09,3 Min.
- Leichtathletik 100-m-Lauf  
Gold: England 41,3 Sek.  
Silber: Italien 41,5 Sek.  
Bronze: Ungarn 41,8 Sek.
- Leichtathletik 100-m-Lauf  
Gold: USA 1:15,4 Min.  
Silber: Frankreich 1:16,4 Min.  
Bronze: Schweden 1:16,9 Min.
- Schwimmen Turmspringen  
Gold: Draves (USA) 66,87 Pkt.  
Silber: Elsenor (USA) 62,23 Pkt.  
Bronze: Christoffersen (Dänemark) 46,64 Pkt.
- Schwimmen Wasserball  
Gold: Italien 4 Punkte  
Silber: Ungarn 3 Punkte  
Bronze: Holland 2 Punkte
- Schießen Armeegewehr (300 m)  
Gold: Gönig (Schweiz) 1129 Ringe  
Silber: Vanhonen (Finnland) 1113 Ringe  
Bronze: Røgeberg (Norwegen) 1110 Ringe
- Frauen**
- Leichtathletik 100-m-Lauf  
Gold: Blankers-Koen (Holland) 24,4 Sek.  
Silber: Williamson (England) 25,1 Sek.  
Bronze: Patterson (USA) 25,2 Sek.
- Leichtathletik 100-m-Lauf  
Gold: Holland 47,8 Sek.  
Silber: Australien 47,8 Sek.  
Bronze: Kanada 47,8 Sek.
- Leichtathletik Hochsprung  
Gold: Coachman (USA) 1,66 m  
Silber: Tyler (England) 1,63 m  
Bronze: Ostermeyer (Frankreich) 1,61 m
- Schwimmen 400 m Freistil  
Gold: Curtis (USA) 5:17,8 Min.  
Silber: Hrup (Dänemark) 5:21,1 Min.  
Bronze: Gibson (England) 5:22,5 Min.

Zwei Rekorde, die im Programm der olympischen Spiele nicht vorgesehen waren, aber für England von großer Bedeutung sind, wurden aufgestellt. Ein Einnahmen- und Zuschauerrekord. Mehr als eine halbe Million Menschen hat die Kassen in den ersten Woche passiert und für ihre Eintrittskarten 300 000 Pfund Sterling bezahlt. Diese Rekorde sind um so erstaunlicher, als das Wetter nicht gerade sehr einladend ist. Die Ruderwettkämpfe, die auf der Regattastrecke in Henley begannen, erfreuen sich bei den Engländern großer Beliebtheit. Zu tausenden stürmen sie die Strecke, die von den Bewohnern mit Fähnchen und Blumen reichlich geschmückt wurde. Auch das Schwimmbad, eine überdachte Halle, die 5 000 Besucher aufnehmen kann, ist vor allem in den späten Nachmittagsstunden immer voll besetzt. In dieser Woche wird allerdings mit einem erheblichen Rückgang der Zuschauerzahlen gerechnet, denn die zukünftigen Leichtathletik- und Schwimmwettkämpfe werden in dieser Woche zu Ende geführt.

Die Zehnkämpfer, die mit Recht die „Athleten der Athleten“ genannt werden, erledigten die ersten 5 Übungen. Ueberausendweise konnte sich der Meister der USA, Mondschein, mit 381 Punkten nur als Fünftler platzieren, während der Franzose Heinrich mit 394 Punkten sehr gut an zweiter Stelle liegt. Der bisher wenig bekannte Argentinier Klammacher führt mit einem Vorsprung von 47 Punkten.

Der 1500-m-Lauf sah die europäische Läuferelite in klarer Führung. Erst auf dem 6. Platz folgte der Amerikaner Gehrmann. Mit der wenig überraschenden Leistung von 3 Minuten 42,8 Sekunden errang der Schwede Erikson die Goldmedaille vor seinem Landsmann, dem europäischen Rekordhalter Lennart Strand, dem man die größten Ausichten gab.

## Schlechte Exportaussichten für Württemberg-Baden

Stuttgart. Das Wirtschaftsministerium von Württemberg-Baden stellt in seinem sechsten erschienenen Monatsbericht, der mit Ende Juni abschließt, fest, daß Schweizer Interessenten beim Abschluß von Geschäften mit deutschen Firmen jetzt eine stärker hervortretende Zurückhaltung zeigen, was für die württemberg-badische Export-Industrie deshalb besonders bedauerlich ist, weil die Schweiz sich in den zwei vergangenen Jahren als wichtigster Handelspartner von Württemberg-Baden erwiesen hat.

Das Handelsabkommen mit Schweden bedeutet für Württemberg-Baden nach Ansicht des genannten Ministeriums insofern eine Enttäuschung, als die hochveredelten Erzeugnisse Württemberg-Badens in diesem Abkommen nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich beim Abschluß von Geschäften über Wollzeugnisse. Infolge der Aufhebung des Verrechnungs-Abkommens mit Norwegen können Geschäfte mit diesem Land nur noch auf Dollar-Basis abgeschlossen werden.

Die Tatsache, daß der Termin der Währungsreform in der zweiten Juni-Hälfte zu erwarten war, veranlaßte im Juni viele Fabrikannten, sich beim Abschluß von Exportgeschäften zurückzuhalten. Dies war um so mehr der Fall, als auch durch die Festlegung eines einheitlichen Wechselkurses durch die JEIA erneute Unsicherheit im Preisgefüge hervorgerufen wurde.

In der Exportindustrie von Württemberg-Baden ist man ferner darüber enttäuscht, daß die zum 1. Juli erwarteten Verbesserungen im Außenhandelsverfahren nicht eingetreten sind. Die Formalitäten beim Abschluß von Vertreter-Verträgen sowie das Antragsverfahren für die Genehmigung von Muster-Lizenzen werden als außerordentlich erschwerend für die Ausfuhr empfunden. Das Wirtschaftsministerium befürchtet, daß zahlreiche Zweige der Exportindustrie infolge der von der Außenhandels-Kontrolle festgelegten Kurze und Einschränkungen nicht mehr in der

Mit einer großen Ueberbahrung endete der Marathonlauf, konnte sich doch keiner der Favoriten in der Spitzengruppe platzieren. Der bisher wenig bekannte Argentinier Delfo Cabrera gewann den kräftezehrenden Wettkampf in 2:34:21,6 Stunden und wiederholte damit auf dieser klassischen Strecke den argentinischen Erfolg von Juan Zahala aus dem Jahre 1932. Ueber 40 Läufer aus 33 Nationen begaben sich um 13 Uhr auf die 41 km lange Strecke. Bereits nach 10 km lag der Belgier Gailly an der Spitze des Feldes. Nach 20 km führte der kleine Belgier immer noch mit Abstand vor Demas (Argentinien), Dewell (Korea) und dem zweiten Argentinier und späteren Sieger Cabrera. Die großen Favoriten Yoo Bok Suh (Korea) und der Inhaber des offiziellen Weltrekords, Helanen (Finnland), lagen weit zurück oder waren bereits ausgefallen. Drei Kilometer vor dem Ziel begann sich auf den letzten Kilometern ständig näher an dem führenden Gailly heranzuarbeiten und lag nun knapp hinter ihm auf dem zweiten Platz. Auch der Engländer Richards war aus dem Mittelfeld in langsam schärfer werdendem Tempo bis zu den

Die Domstadt Köln hatte ihre Vorbereitungen für das erste deutsche Fußball-Endspiel nach dem Kriege mit großer Sorgfalt getroffen und war in Anbetracht dieses großen Sportereignisses sowie der bevorstehenden Domfeierlichkeiten festlich geschmückt. An vielen Häusern und Verkehrspunkten waren die Farben der beiden Endspielteilnehmer zu sehen, und Fensterrahmen und Blumen verdeckten die vielen Kriegerdenkmäler. Die beiden Vereine wurden ihre Sympathisanten reichlich los. Lauter Beifall galt dem zuerst einlaufenden Spielern um Fritz Walter, die in weißem Trikot erschienen. Danach folgte die Elf des Almetiers in ihren verwachsenen, weinrot-braunen Trikots den schwarzen Hosen. Nach den üblichen Formalitäten und der Wahl der beiden Spielführer Kennemann und Fritz Walter gab Schiedsrichter Burmeister (Hamburg) den Ball frei.

Beide Mannschaften stellten sich in folgender Aufstellung dem Unparteiischen 1. FC Nürnberg: Schaffer, Uebelien, Knoll, Berger, Kennemann, Gebhardt, Herbolzheimer, Marlock, Poeschl, Winterstein, Hagen.

1. FC Kaiserslautern: Hoeltz, Huppert, Kohnmeyer, E. Liebrich, Werner Liebrich, Klee, Greweswig, Fritz Walter, Otmar Walter, Basler, Christmann.

Nervös und überhastet begannen beide Mannschaften. Die Atmosphäre außerhalb des grünen Rasens war sehr gespannt. Fritz Walter lag meist in der ersten Linie und verteidigte teilweise mit technischer Routine die Angriffe seines Stürmers ein. Zwar konnte dieser wundervoll kombinieren, doch zeigte er sich nur im Innertore gefährlich, im Gegensatz zu Nürnberg, dessen Angriff klarer und produktiver wirkte.

In der 27. Minute setzte Winterstein eine Flanke mit einem Vier-Mann-Sturm. Fritz Walter lag meist in der ersten Linie und verteidigte teilweise mit technischer Routine die Angriffe seines Stürmers ein. Zwar konnte dieser wundervoll kombinieren, doch zeigte er sich nur im Innertore gefährlich, im Gegensatz zu Nürnberg, dessen Angriff klarer und produktiver wirkte.

In der 37. Minute setzte Winterstein eine Flanke mit einem Vier-Mann-Sturm. Fritz Walter lag meist in der ersten Linie und verteidigte teilweise mit technischer Routine die Angriffe seines Stürmers ein. Zwar konnte dieser wundervoll kombinieren, doch zeigte er sich nur im Innertore gefährlich, im Gegensatz zu Nürnberg, dessen Angriff klarer und produktiver wirkte.

Zu Beginn der zweiten Spielhälfte übernahmen die Bayern wiederum die Initiative und beherrschten das Feld. Im weiteren Verlauf des Spiels wurde Kaiserslautern gefährlicher und lag ständig im Angriff. Bis auf einige Ecken konnten sie jedoch ihre Ueberlegenheit nicht in zählbaren Erfolgen ausdrücken. Nürnberg wurde in die Defensive gedrängt und verteidigte teilweise mit neuem Mann. In der 88. Minute fiel das Ehrenwort der Pfälzer. Nach forschem Angriff schoß Otmar Walter scharf auf das Tor. Uebelien lenkte das Leder kurz bevor Schaffer eingreifen konnte. Ins eigene Netz. Das Stadion ging einem Hexenkessel unterstellt, lag Kaiserslautern weiterhin im Angriff. Nur dem Uebertragenden Können von Schaffer und Kennemann verdankten es die Nürnberger,

## Deutscher Fußballmeister 1947/48: 1. FC Nürnberg

Ein würdiges Endspiel - Die 1. Meisterschaft des „Club“ - Kaiserslautern unterliegt 1:1

daß kein weiteres Tor fiel. In der letzten Spielphase konnte sich der Club aus der Umkleenkabine freimachen und bestimmte dann das Spielgeschehen bis zum Abpfiff.

Deutscher Tennismeister: Gottfried von Cramm

Die 42. deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg waren am vergangenen Wochenende bis zur Vorschlußrunde fortgeschritten. Dabei gewann der Wuppertaler Gulz überraschend klar mit 6:0, 6:1 über Beuhler und wird so im Endspiel zum gefährlichen Widersacher von Cramm werden, der der Bruder unseres im Osten geborenen Davis-Pokalspielers Henkel in zwei Sätzen mit 7:5, 6:3 bezwang.

Wesentlich härter ging es bei den Damen zu. Die Königin Rosenow brauchte einen dritten Satz, um sich mit 6:2, 1:6, 6:1 über Frau Volmer-Ost (Hamburg) durchzusetzen. Ferner qualifizierte sich Frau Pohlmann (Köln) für Endspiel. Sie besiegte die andere Hamburgerin, Frau Reimann, mit 4:6, 6:2, 6:2. Gottfried von Cramm hatte im Herren-Doppel den Australier Harper zum Partner und berwang Buchholz zusammen mit dem Aachener erst mit 3:1, 6:3. Beuhler-Henkel besiegten den erst aus russischer Kreuzfahrtschiff, beim nächsten Meisterspieler Engelbert Koch mit dem Göttinger Satz 6:4, 6:2 ab.

Im Damen-Doppel kam es bereits zum Endspiel. Deutsche Meister wurden die beiden Hamburger Damen Hagem-Redtmann. Sie besiegten die beiden bayrischen Vertreterinnen Hein-Kramer 4:4, 6:4.

Im gemischten Doppel waren die Paare Hagem-Beuhler und Rosenow-Buchholz nach Belieben erfolgreich und werden nun das Endspiel bestreiten.

Am Sonntag kam es dann zu den Endspielen. Im Finale des Herren-Einzelsiegte von Cramm gegen Helmut Gulz mit 6:4, 6:1, 4:2, 6:1. Nachdem Gulz im ersten Satz bis zum vierten Spiel im Vorteil war, holte von Cramm, der erst eine gewisse Anfangsschwäche überwinden mußte, auf und gewann 4:1. Im zweiten Satz beherrschte er dann das Match eindeutig. Einige Ueberbahrungen brachte der dritte Satz. Dem zähen, kleinen Wuppertaler, der sich sehr strapazierte, gelang es, durch scharfe Vorhandhände, beachtliche Rückhand- und glückliche Netzbälle Punkt um Punkt zu sammeln. Damit wuchs auch seine Sicherheit, so daß er diesen Satz für sich buchen konnte. Cramm fand nach diesem Satzverlust seine Sicherheit wieder und zeigte vollendetes Können, konzentriert und elegant gewann er diesen entscheidenden Satz.

Im Damen-Einzel wurde Frä. Rosenow deutsche Meisterin, v. Cramm-Harper siegten im Herren-Doppel und das Paar Rosenow-Buchholz setzte sich im gemischten Doppel erfolgreich durch.

## Unsere kleine Sportrundschau

Der Frankfurter Sportverein besiegte VfL Eintracht Frankfurt in einem Fußball-Freundschaftsspiel mit 2:1 Toren. Beide Mannschaften trafen ebenfalls mit ihren Verträge Spielern an.

Der Oberligaspieler FC Augsburg besiegte vor 800 Zuschauern die Elf von Bayern München mit 2:1 Toren. Wilhelm Weigl gab bei Glemm Spiel als Mittelfürer der BCA sein Antrittsdebüt und war mit drei Toren der erfolgreichste Torchütze.

Ein Fußball-Spiel zwischen Karlsruhe und Pforzheim endete nur knapp mit 1:1 (1:0 für die Residenzstädter).

Eine neue Jahresbestleistung im 100-m-Lauf stellte Lieske (Krefeld) mit 16,3 Sek. auf.

Eine neue Jahresbestleistung im Diskuswerfen für Frauen stellte Frä. Schürze-Entrup mit 41,2 m auf. Sie blieb mit dieser Leistung, die sie mit verletzter Hand ohne Gegenwehr bei den Stadtweitsportfesten in Münster erzielte, nur 18 cm hinter die Weite der Olympiasiegerin Ostermeyer.

Beim ersten deutschen Jugendsportfest wurden in Stuttgart Neckarstadion zwei beachtliche Leistungen erzielt. Im Kugelstoßen war Gopp Riedel (Bad Albing) mit 15,29 m und in der 100-m-Laufstaffel die Mannschaft des TSV Reutlingen mit 3:13,4 Min. erfolgreich.

Dem Schwergewichts-Tischkampf ten Hoff-Gruppe plant der Veranstalter am 5. September in Berlin durchzuführen.

## Südbadische Leichtathletik-Jugendmeisterschaften

Die Vor- und Zwischenspiele der badischen Leichtathletik-Jugendmeisterschaften in Lahr sind unter keinen günstigen Stern, Stromender Regen und aufgeweichte Bahnen beeinträchtigten die Leistungen der Jugendlichen in Loham Mädes. Mit 185 Meldungen hatte die Jugendmeisterschaft eine ausgezeichnete Besetzung erfahren. Graf (Konstanz) bei der männlichen Jugend A und Carmen Schweizer (Singen) bei der weiblichen Jugend A konnten je drei Meisterschaften für sich entscheiden. Graf gewann 100 m und 150 m in überlegener Stil und hatte keinen Gegner zu fürchten. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte das blonde Mädel aus Singen, die im Weitsprung mit 3,33 gewann.

- Männl. Jugend A**
- 100 m: Graf Heinz (SV Ottenau) 11,7 Sek.
  - 200 m: Weite Wolfgang (SV Offenburg) 24,6 Sek.
  - 400 m: Weite Wolfgang (SV Offenburg) 50,2 Sek.
  - 800 m: Graf Jakob (VfL Konstanz) 1:18,8 Min.
  - 1.500 m: Graf Jakob (VfL Konstanz) 4:27,8 Min.
  - 500 m: Graf Jakob (SV Rot-Weiß Lorrach) 4:2,8 Sek.
  - 1000 m: Sportverein Offenburg 9:13,4 Min.
  - Weitsprung: Füllerer Erich (SV Jillingen) 5,47 m
  - Hochsprung: Krieger Heinz (Rot-Weiß Lorrach) 1,48 m
  - Kugelstoßen: Sexauer Hermann (SV Bala) 12,2 m
  - Diskus: Vögeling Hartmut (SV Lahr) 37,9 m
  - Speerwerfen: Graf Jakob (VfL Konstanz) 42,45 m
- Mädchen A**
- 100 m: Schweizer Carmen (Singen) 12,9 Sek.
  - 200 m: Schweizer Carmen (Singen) 27,8 Sek.
  - Weitsprung: Schweizer Carmen (Singen) 3,37 m
  - Hochsprung: Schweizer C. (Singer) 1,31 m
  - Kugelstoßen: Rüb Giga (SV Oberpflern) 8,80 m
  - Diskus: Ahr Eilfriede (SV Gaggenau) 23,32 m
  - Speerwerfen: Ahr Eilfriede (SV Gaggenau) 23,30 m

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

**Zahlungsaufforderung**

Wir machen darauf aufmerksam, daß am 11. August 1948 die 2. Rate der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1948 zur Zahlung fällig und, sofern eine besondere Bestimmung nicht bewirkt wird, zum genannten Termin pünktlich an die Stadtkasse zu entrichten ist. Nach Ablauf einer Schonfrist von 8 Tagen wird für die noch rückständigen Beträge der gesetzliche Säumniszuschlag erhoben. Soweit die neuen Steuerbescheide noch nicht zugehört sind, hat die Entrichtung der fälligen Steuerbeträge vorläufig nach Maßgabe des Grundsteuerbescheides für das Jahr 1947 im Verhältnis 1 RM = 1 DM zu erfolgen.

Singen (Hw.), 8. August 1948, Stadtkasse.

## Demokratische Partei - Süd- u. Mittelbaden

An die Bewohner des Kaiserstuhls

Am Sonntag, dem 15. August 1948, 14.30 Uhr, spricht in Ihrigen im Gasthaus „zum Engel“ der Landesvorsitzende der Demokratischen Partei, Dr. WAELDIN, Oberbürgermeister von Lahr, über

**Politik und Wirtschaft am Kaiserstuhl**

Die Bewohner des gesamten Kaiserstuhlgebietes sind zu dieser Versammlung recht herzlich eingeladen.

(-0-1) Der Kreisverein Freiburg

## GESCHAFTLICHES

Zementdruckerpresse, neu, Wert DM 200,- bis 220,- zum verkaufen. August, Fischelcher, Baden-Baden, Weinbergstr. 47, 200 neue Adressalkaliblen, Liste kostl. Merkur, Einbeck 356. (G2-666)

Wiederannahme zum Färben und Bleichen Färberei Fritz, Lahr, Marktstraße 8 (73208)

Gummistempel, Stahlstempel und Schilder für alle Zwecke liefert: Karl Schäfer, Villingen (Schw.). (G1-973)

## Schreibbüro Platz, Singen

Thaugasse Nr. 10 Tel. 201

erled. alle Schreibarbeiten

Gesuche schnell u. sachgemäß (2-97)

Erfolg u. Verwirklichung! Interessenten erfahren Näheres hierüber gegen Rückporto durch K. Schneider, Waldsee (Wittb.), 1445, Biberacher Str. 42. (2-985)

## VERSCHIEDENES

Älterer, alleinstehender Herr mit Pension und Besitz, der sein Leben in keinem Altersheim verbringen möchte, wird bis zu seinem Ende in liebevoller Pflege in gut bürgerlichem Hause aufgenommen. Zuschr. unter Nr. 2-204 E an „Das Neue Baden“, Lahr.

Redakteur sucht in Radolfzell oder näherer Umgebung 2-3-Zimmer-Wohnung, Ansohle unter Nr. 2-192 an „Das Neue Baden“, Radolfzell, Postfach 88.

**W200!**

**Wundermittel!**

**Alba-Gurkendoktor**

**Alba-Früchtendoktor**

versucht beschränkt lieferbar

GEHEIMANFORDERER BIELEFELD

## Außerordentl. Nachschau der Rindviehbestände

Der durch die Währungsreform verursachten Neuschätzung werden folgende Marktpreise zugrunde gelegt:

Weiß. Nutzvieh	500,- bis 600,- DM
Wertvolle weibliche Herdbuchtiere	bis 1000,- DM
Gemeinfleisch	600,- bis 1000,- DM

Die Schätzung findet in der 1. Hälfte des Monats August statt. Rindvieh im Alter über 3 Monaten unterliegt der Viehversteherpflicht.

Freiburg im Breisgau, Juli 1948.

Der Vorsitzende der Ostviehversicherungsanstalt

**Flamex**

SCHNELLE PULVER

hilft in Küche und Haus

FLAMMER ERLEUENIG

**UNION THEATER Freiburg i. Br.**

Bis Donnerstag Lucie Englisch in

**Gretel**

zieht das große Los

Der Lacherfolg der Woche Jugendfrei

Ab Freitag

**Der grüne Salon**

Ein Kriminalfilm voll Humor und Spannung! - Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. (2-949)

**HARMONIE**

Lichtspiele Freiburg i. Br.

Bis Donnerstag Der große Erstantführungserfolg

**Am Abend nach der Oper**

Ein Artur-Maria-Nabel-Film mit Gusti Huber, Siegfried Brunst u. a.

Ab Freitag, der in Cannes preisgekrönte beste Abenteuer-Film

**Das Boot der Verdammten**

Täglich: 14.15, 18.30, 19.30 Uhr. (2-922)